



BI Aufsteigen mit Fürsty – Postfach 1131 – 82256 Fürstenfeldbruck

An den
Ausschuss für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie
z. Hd. Herrn Franz-Josef Pschierer
Bayerischer Landtag
Maximilianeum

81627 München

Fürstenfeldbruck, den 4.12.2007

Stellungnahme des Landtagsausschusses für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie zur zivilen Nachnutzung des Flugplatzes Fürstenfeldbruck vom 29.11.2007.

Sehr geehrter Herr Pschierer,

unsere Bürgerinitiative ist wohl die einzige in Bayern, die konstruktiv denkt und nicht einfach aus Prinzip etwas verhindern möchte. Wir sind eine Vereinigung von gut 600 Bürgern, überwiegend aus der Region 14, die sich dafür einsetzen, dass die Gemeinden der Region 14 sich von reinen Schlafstädten Münchens zu eigenständigen Wirtschaftszentren entwickeln können. Einige haben das vorbildlich geschafft, andere, etwa Fürstenfeldbruck, scheint die allgemeine Müdigkeit in diesem Umfeld angesteckt zu haben, und man ist mit einer Auspendlerquote von 85% zufrieden. Wir meinen, dass das gegenwärtige Konjunkturohoch kein Dauerzustand ist, sondern durch verantwortliche Politik genutzt werden muss, um heute die Voraussetzungen für die Zukunft nachhaltiger Arbeitsplätze morgen zu schaffen. Wir haben dabei Rückhalt bei den Wählern: Unsere BI konnte 2006 fast 10.000 Unterschriften unter eine Petition für den Verbleib von Fürstenfeldbruck als Verkehrslandeplatz im LEP sammeln, mehr als alle Anti-Initiativen zusammen.

Mit großer Verwunderung haben wir der Presse entnommen, dass sich der Wirtschaftsausschuss einseitig, auf Wunsch des Abgeordneten Bocklet, offenbar ohne sich selbst über den Sachstand ein eigenes Bild zu machen, in der o. a. Sitzung für die kommerziellen Interessen der Firma BMW und gegen die Belange des Naturschutzes gestimmt hat. Wir erwarten, dass der Umweltausschuss Herrn Bocklet in dieser Sache nicht folgen kann. Immerhin streitet inzwischen der Bund für Umwelt und Naturschutz in Deutschland (BUND) aus guten Gründen gegen die Pläne von BMW. Welche Glaubwürdigkeit hätte der Umweltausschuss noch, wenn er ohne Not ein inzwischen anerkanntes FFH-Gebiet zugunsten von nicht besonders umweltfreundlichen Freizeit-Einrichtungen schleifen würde?



Erlauben Sie uns hier in aller Kürze nur die wichtigsten Argumente unserer BI gegen die Position von Herrn Bocklet zusammenfassen:

- Die Planung der Gemeinde Maisach ist haltlos und hat nur zum Ziel, Flugverkehr **um jeden Preis** zu verhindern. Das angeblich neue Konzept der Gemeinde Maisach besteht in der Fortsetzung der 15 Jahre alten Politik der Nadelstiche mit Sperrgrundstücken, nur diesmal in größerem Maßstab. Diese Blase, die Herr Bocklet zusammen mit der Gemeinde Maisach aufbläst, wird nur zu bald wieder platzen. Aus Sicht beider wäre das Nebensache, denn ihr Ziel ist ausschließlich die Entwidmung des Fluggeländes, gleichgültig, ob es anschließend über Jahre brach liegt, und ob damit eine einmalige Entwicklungschance für die Region 14 vertan wäre.
- Das Anliegen unserer BI ist **die Schaffung von** Ersatz für **über 600 Arbeitsplätze**, die durch das Ende des militärischen Flugbetriebs im Landkreis Fürstenfeldbruck verloren gegangen sind. Wir haben dazu schon Anfang 2007 ein Konzept zur Nachnutzung entwickelt, dessen Einzelheiten Sie in unserem Internetauftritt (www.aufsteigen-mit-fuersty.de) nachlesen können, und das von keiner Seite bisher fachlich kritisiert worden ist. Die Grundlage unseres Konzepts ist die **Nutzung** des Geländes **durch alle Interessenten**, schnelle Aufnahme des Flugbetriebs um **Planungssicherheit für Investoren** zu schaffen und danach, falls FFH-verträglich, Ansiedlung von Rennkurs- oder Solarpark-Betreibern oder anderem auf dem restlichen Gelände. **Nur unser Konzept bringt** nachhaltig sozialversicherungspflichtige **Arbeitsplätze schon in den nächsten Jahren durch die Ansiedlung von luftfahrtaffinen Betrieben**. Das Konzept aus Maisach bringt nach eigenen Angaben ca. 20 Stellen für Freelancer und Aushilfskräfte in ferner Zukunft.
- Das Konzept der Gemeinde Maisach ignoriert die Tatsache, dass **Maisach kein Planungsrecht** für den überwiegenden Teil des Geländes **hat**. Das Gelände ist FFH-Gebiet, und wie lange es dauert, Ersatzflächen und Auflagen für die Nutzung des Geländes durch alle Verwaltungsgerichts-Instanzen klären zu lassen, haben Sie sicher im Falle Autobahnbau A94 gehört: Über 20 Jahre. Der Trabsport-Verein Daglfing, nach BMW der zweite Hauptakteur in dem Konzept, steht schon jetzt wegen der Verzögerungen in Maisachs Konzept vor dem Ruin. Auch BMW wird sicher nicht 20 Jahre warten können und braucht Ersatzstandorte. Eine schnelle Verwirklichung des BMW-Konzepts ist schon alleine deshalb nicht möglich, weil die zivile Flugplatzbetriebsgesellschaft sicherlich gegen einen negativen Bescheid klagen würde und damit die Blockade auf viele Jahre vorprogrammiert ist.
- **Das Konzept der BMW-Trainingsstrecken ist ein ökologisches Desaster**. Zwar gibt es Vorschläge für Ausgleichsflächen, aber weder haben die davon Betroffenen bisher zugestimmt, noch gibt es eine Planung, wie das empfindliche Ökosystem des Fluggeländes vor Baggern und Planiertrauben während der Bauphase zu schützen wäre. Einzig und allein der Flugbetrieb, der keine weiteren Versiegelungen erfordert und nichts zerstört, ist wirklicher Naturschutz!



- Mit Befriedigung haben wir zu Kenntnis genommen, dass die RUAG ab 2008 **die Flugzeug-Fertigung am Standort Oberpfaffenhofen** wieder aufnehmen möchte, wodurch zusätzlicher Flugverkehr entstehen wird, vor allem aber viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Auch an diesem Platz gibt es starken Widerstand gegen mehr Flugverkehr. Käme es deshalb in Oberpfaffenhofen zu globalen Beschränkungen der Anzahl der Flugbewegungen, bietet sich nur noch ein offener Flugplatz Fürstenfeldbruck als Ausweichplatz für die Allgemeine Luftfahrt an, sollen die Pläne von RUAG nicht im Vorfeld scheitern. Die dritte Startbahn in München II ist dafür keine Alternative; auch Jesenwang, Augsburg und noch weiter entfernte Plätze können den Bedarf aus vielen Gründen nicht befriedigen. Wenn Herr Bocklet beabsichtigt, die Allgemeine Luftfahrt nach Oberpfaffenhofen zu verlegen, um auf Fürstenfeldbruck verzichten zu können, sollte er das jetzt öffentlich sagen!

Wir haben noch viele weitere Argumente betreffend Geräuschpegel, Immobilienwerte, Ökologie, Verkehrsprognosen, Bundesfinanzen, Verschwendung von Steuergeldern durch Rückbaumaßnahmen sowie die bayerische Landesentwicklung in einem Europa der Regionen und in einer globalisierten Welt. Wir können uns nicht vorstellen, dass Bayern und insbesondere die Region München, folgten sie der Maisacher Kirchturmpolitik, zukunftsfähig sind.

Unsere Argumente würden vom Umfang her einen kurzen Brief wie diesen bei weitem sprengen. Daher regen wir an, dass **der Wirtschaftsausschusses möglichst bald zu einer Anhörung über den Verkehrslandeplatz Fürstenfeldbruck** und die Region 14 mit dem Ziel einer wirklich umfassenden Information des Parlaments, einlädt.

Mit freundlichen Grüßen,

Berhard Morell
(1. Sprecher)

Kopie: Umweltausschuss
CSU Fraktion, Presse

Seite 3 zum Schreiben vom 4.12.2007